

JOHN PERKINS
Bekenntnisse
eines Economic Hit Man

Buch

Die Spezies des Economic Hit Man ist ein Produkt unserer Zeit, in der Kriege gegen andere Länder mehr oder weniger ersetzt wurden durch aggressiven Wirtschaftsimperialismus. Im Auftrag von Großkonzernen betrügen hoch intelligente, hoch bezahlte Profis weltweit Länder, in dem sie deren Machthabern überdimensionierte, überteuerte Großprojekte verkaufen. Zu ihrem Instrumentarium gehören gezinkte Wirtschafts- und Finanzprognosen, Wahlmanipulationen, Schmiergelder, Erpressung und Mord. Sie treiben ein Spiel, das so alt ist wie Macht und Herrschaft. Doch im Zeitalter der Globalisierung hat es eine neue und bedrohliche Dimension angenommen. John Perkins war ein Economic Hit Man, ein Wirtschaftskiller und er berichtet über internationale politische Intrigen auf höchster Ebene. Seine Geschichte dokumentiert die Skrupellosigkeit von Wirtschaftskillern und benennt u.a. die wahren Hintergründe für den Fall des Schahs von Persien sowie für die US-Invasionen in Panama und dem Irak.

Autor

John Perkins, Jahrgang 1946, wurde vom NSA und der internationalen Beratungsfirma MAIN als idealer Economic Hit Man entdeckt und dafür ausgebildet. Von 1970 bis 1982 beriet er im Auftrag von MAIN zahlreiche Entwicklungsländer und veranlasste sie durch übertrieben optimistische Prognosen zu überdimensionierten Technikprojekten. Er verließ MAIN aufgrund von Wissenskonflikten und gründete die Firma IPS (Independent Power Systems), die sich auf die Entwicklung nachhaltiger Energiesysteme spezialisierte. 1992 verkaufte er IPS. Heute leitet John Perkins die Organisation »Dream Change Coalition«, die zusammen mit den indigenen Völkern Südamerikas deren Umwelt und Kulturen schützt.

John Perkins

Bekenntnisse
eines
Economic Hit Man

Unterwegs im Dienst
der Wirtschaftsmafia

Aus dem Englischen
von Hans Freundl und Heike Schlatterer,
VerlagsService Dr. U. Mihr

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2004
unter dem Titel »Confessions of an Economic Hit Man«
bei Berrett-Koehler Publishers, Inc.
San Francisco, CA, USA.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. SGS-COC-1940
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das FSC-zertifizierte Papier *München Super* für Taschenbücher
aus dem Goldmann Verlag liefert Mochenwangen Papier.

1. Auflage

Taschenbuchausgabe April 2007
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Copyright © der Originalausgabe 2004 by John Perkins
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe
by Riemann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, 2005
Umschlaggestaltung: Design Team München
Umschlagcollage: Masterfile/Griffith (700-095439)
und Masterfile/Lloyd (700-085947)

Redaktion: Dr. Ulrich Mihr

KF · Herstellung: Str.

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-15424-1

www.goldmann-verlag.de

Inhalt

Vorwort	9
Prolog	21

TEIL EINS 1963–1971

1 Ein Economic Hit Man wird geboren	32
2 »Lebenslänglich«	46
3 Indonesien: Lektionen für einen EHM	59
4 Ein Land soll vor dem Kommunismus bewahrt werden	64
5 Die Seele verkaufen	71

TEIL ZWEI 1971–1975

6 Meine Rolle als Inquisitor	82
7 Die Zivilisation am Pranger	89
8 Jesus, einmal anders gesehen	97
9 Die Chance meines Lebens	104
10 Panamas Präsident und Volksheld	114
11 Piraten in der Kanalzone	122
12 Soldaten und Prostituierte	127

13	Gespräche mit dem General	134
14	Eine neue und finstere Epoche der Wirtschaftsgeschichte	142
15	Das Saudi-Arabische Geldwäscheprojekt	149
16	Zuhälterei und Finanzierung von Osama bin Laden	169

TEIL DREI

1975–1981

17	Verhandlungen über den Panamakanal und eine Begegnung mit Graham Greene	180
18	Irans König der Könige	191
19	Der Bericht eines Gefolterten	198
20	Der Sturz eines Königs	204
21	Kolumbien: Eckpfeiler Lateinamerikas	209
22	Amerikanische Republik gegen globales Imperium	215
23	Die trügerische Personalakte	225
24	Der Präsident von Ecuador wagt den Kampf mit den großen Ölgesellschaften	237
25	Ich kündige	244

TEIL VIER

Von 1981 bis zur Gegenwart

26	Ecuador: Tod eines Präsidenten	254
27	Panama: Tod des zweiten Präsidenten	261

28	Meine eigene Energiefirma, Enron und George W. Bush	267
29	Ich lasse mich bestechen	276
30	Einmarsch der USA in Panama	285
31	Das Versagen der EHM im Irak	299
32	Der 11. September und die Folgen für mich	310
33	Venezuela: Von Saddam gerettet	322
34	Wiedersehen mit Ecuador	332
35	Die Schutzschicht durchdringen	346
	Epilog	361
	Lebenslauf von John Perkins	369
	Anmerkungen	375

Vorwort

Economic Hit Men (EHM) sind hochbezahlte Experten, die Länder auf der ganzen Welt um Billionen Dollar betrügen. Sie schleusen Geld von der Weltbank, der US Agency for International Development (USAID) und anderen ausländischen »Hilfsorganisationen« auf die Konten großer Konzerne und in die Taschen weniger reicher Familien, die die natürlichen Rohstoffe unseres Planeten kontrollieren. Die Mittel der Economic Hit Men sind betrügerische Finanzanalysen, Wahlmanipulationen, Bestechung, Erpressung, Sex und Mord. Ihr Spiel ist so alt wie die Macht, doch heute, im Zeitalter der Globalisierung, hat es neue und erschreckende Dimensionen angenommen.

Ich weiß das, ich war ein EHM.

Das schrieb ich 1982 als Einleitung für ein Buch mit dem Arbeitstitel *Gewissen eines Economic Hit Man*. Das Buch war den Präsidenten von zwei Ländern gewidmet, zwei Männern, die meine Klienten gewesen waren, die ich respektiert und als Gleichgesinnte betrachtet hatte: Jaime Roldós, der Präsident von Ecuador, und Omar Torrijos, der Präsident von Panama. Beide waren damals gerade eines gewaltsamen Todes gestorben, aber ihr Tod war kein Unfall. Sie wurden ermordet, weil sie gegen diese Verschwörung von Wirtschaftsbossen, Regierungen und Banken kämpften, deren Ziel die Weltherrschaft ist. Wir EHM schafften es nicht, Roldós und Torrijos mit unse-

ren Mitteln zu überzeugen, daher griffen die anderen Hit Men ein: die mit Billigung der CIA arbeitenden Schakale, die immer im Hintergrund lauerten.

Ich wurde gedrängt oder genötigt, nicht weiter an meinem Buch zu schreiben. In den folgenden zwanzig Jahren fing ich noch viermal damit an. Jedes Mal ging meine Entscheidung, noch einmal einen Anfang zu wagen, direkt auf aktuelle politische Ereignisse zurück: der Einmarsch amerikanischer Truppen in Panama 1989, der erste Golfkrieg, Somalia, der Aufstieg Osama bin Ladens. Doch Drohungen oder Bestechungsgelder überzeugten mich jedes Mal, die Arbeit wieder beiseite zu legen.

2003 las der Leiter eines großen Verlags, der zu einem mächtigen internationalen Konzern gehört, das Exposé zu meinem Buch, das mittlerweile *Bekenntnisse eines Economic Hit Man* hieß. Er bezeichnete es als »eine fesselnde Geschichte, die erzählt werden muss«. Dann lächelte er traurig, schüttelte den Kopf und sagte mir, die Konzernleitung sei wahrscheinlich gegen das Buch, deshalb könne er eine Veröffentlichung nicht riskieren. Er riet mir, die Geschichte zu einem Roman umzuschreiben. »Wir könnten Sie als Thrillerautor im Stil von John Le Carré oder Graham Greene vermarkten.«

Aber das hier ist kein Roman. Es ist die wahre Geschichte meines Lebens. Ein mutiger Verleger, der nicht zu einem internationalen Konzern gehört, erklärte sich bereit, mir zu helfen, damit ich meine Geschichte veröffentlichen kann.

Diese Geschichte *muss* erzählt werden. Wir leben in einer Zeit des Umbruchs und der Krisen, die uns aber auch eine ungeheure Chance bietet. Meine Karriere als Economic Hit Man zeigt, wie es so weit gekommen ist und warum wir uns derzeit

in einer Krise befinden, die unüberwindlich scheint. Diese Geschichte muss erzählt werden, denn nur wenn wir unsere Fehler in der Vergangenheit verstehen, können wir zukünftige Chancen nutzen. Sie muss erzählt werden, weil es zu den Anschlägen am 11. September und damit auch zum zweiten Irakkrieg kam, weil zusätzlich zu den 3000 Menschen, die am 11. September 2001 durch die Hand von Terroristen starben, weitere 34 000 durch Hunger und Krankheiten umkamen. Jeden Tag sterben 34 000 Menschen, weil sie keine Lebensmittel bekommen.¹ Und vor allem muss diese Geschichte erzählt werden, weil heute zum ersten Mal in der Geschichte ein Staat die Möglichkeit, das Geld und die Macht hat, das alles zu ändern. Es ist das Land, in dem ich geboren wurde und dem ich als EHM diene: die Vereinigten Staaten von Amerika.

Was hat mich schließlich davon überzeugt, die Drohungen zu ignorieren und die Bestechungsgelder auszuschlagen?

Kurz gesagt lautet die Antwort, dass mein einziges Kind, meine Tochter Jessica, ihren Abschluss am College machte und ein eigenes Leben zu führen begann. Als ich ihr vor kurzem erzählte, dass ich mit dem Gedanken spiele, dieses Buch zu veröffentlichen, aber Angst habe, sagte sie: »Mach dir keine Sorgen, Dad. Wenn sie dich kriegern, mache ich für dich weiter. Wir müssen das wagen, allein schon für die Enkelkinder, die du hoffentlich eines Tages haben wirst!« Das ist die kurze Antwort.

Die präzisere Begründung der Antwort hängt mit dem Land zusammen, in dem ich aufwuchs, mit meiner Liebe zu den Idealen unserer Gründerväter, mit dem tiefen Pflichtgefühl, das ich gegenüber der amerikanischen Republik empfinde, die heute allen Menschen überall »Leben, Freiheit und

das Streben nach Glück« verspricht, und mit meinem Vorschlag, nach dem 11. September nicht mehr länger tatenlos zuzusehen, wie die EHM diese Republik in ein weltweites Imperium verwandeln. Das ist die Kurzversion der langen Antwort, die Einzelheiten werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Das ist eine wahre Geschichte. Ich habe jede Minute davon erlebt. Die Situationen, die Menschen, die Gespräche und Gefühle, die ich beschreibe, waren alle Teil meines Lebens. Es ist meine persönliche Geschichte, aber sie spielt im Kontext von Ereignissen, die unsere Vergangenheit geprägt haben. Sie haben uns dorthin gebracht, wo wir uns heute befinden, und bilden damit die Grundlage für die Zukunft unserer Kinder. Ich habe mich bemüht, die Erfahrungen, Menschen und Gespräche so genau wie möglich wiederzugeben. Dabei habe ich verschiedene Hilfsmittel benutzt: veröffentlichte Dokumente, persönliche Aufzeichnungen und Notizen, Erinnerungen (meine eigenen und die anderer Beteiligter), die fünf Manuskripte, die ich zu schreiben begonnen hatte, und historische Darstellungen anderer Autoren, vor allem vor kurzem veröffentlichte, die Informationen enthalten, die früher der Geheimhaltung unterlagen oder aus anderen Gründen nicht zugänglich waren. Quellenangaben werden in den Anmerkungen genannt, damit interessierte Leser sich zu einem Thema weiter informieren können. In einigen Fällen fasse ich mehrere Gespräche mit einer Person zu einem einzigen zusammen, um flüssiger zu erzählen.

Mein Verleger fragte, ob wir uns selbst wirklich Economic Hit Men nannten. Ich versicherte ihm, dass wir das taten, allerdings gebrauchten wir normalerweise nur die Anfangs-

buchstaben. An jenem Tag im Jahr 1979, als ich mit meiner Ausbilderin Claudine zu arbeiten begann, erklärte sie mir: »Ich habe die Aufgabe, aus Ihnen einen Economic Hit Man zu machen. Niemand darf etwas von Ihrer Arbeit wissen, nicht einmal Ihre Frau.« Dann wurde sie ernst: »Wenn man einmal dabei ist, bleibt man es sein Leben lang.«

Claudines Rolle ist ein faszinierendes Beispiel dafür, wie in meiner Branche gearbeitet und vor allem manipuliert wird. Claudine war schön und intelligent und obendrein sehr effizient; sie durchschaute meine Schwächen und nutzte sie zu ihrem größten Vorteil. Ihre Arbeitsmethoden veranschaulichten die Raffinesse der Menschen hinter dem System.

Claudine nahm kein Blatt vor den Mund, als sie mir beschrieb, was ich in Zukunft tun würde. Meine Arbeit, sagte sie, solle »Staats- und Regierungschefs dafür gewinnen, Teile eines ausgedehnten Netzwerks zu werden, das den wirtschaftlichen Interessen der USA dient. Am Ende haben sich die Staatschefs in einem Netz von Schulden verstrickt, und das garantiert uns ihre Loyalität. Wir können auf sie zurückgreifen, wann immer wir wollen – um unsere politischen, wirtschaftlichen oder militärischen Bedürfnisse zu befriedigen. Umgekehrt sichern die Politiker ihre Position ab, indem sie Fabriken, Kraftwerke und Flughäfen bauen lassen. Und die Besitzer von amerikanischen Ingenieurbüros und Bauunternehmen werden sagenhaft reich.«

Heute erleben wir, wie das System Amok läuft. Die Chefs der angesehensten Unternehmen lassen Mitarbeiter unter unmenschlichen Bedingungen in asiatischen Sweatshops für einen Hungerlohn schuften. Ölgesellschaften pumpen mutwillig Gift in die Flüsse von Regenwäldern und nehmen bewusst

den Tod von Menschen, Tieren und Pflanzen in Kauf. Sie begehen Völkermord an Ureinwohnern. Die Pharmaindustrie enthält Millionen von HIV-Infizierten in Afrika lebensrettende Medikamente vor. Selbst in unserem eigenen Land sieht es nicht besser aus. Zwölf Millionen Familien in den USA wissen nicht, woher sie ihre nächste Mahlzeit nehmen sollen.² Im Energiesektor sind Skandale wie die Enron-Pleite an der Tagesordnung. Und Wirtschaftsprüfer wie Andersen sehen lange tatenlos zu. Die Einkommensschere zwischen dem einen Fünftel der Weltbevölkerung in den reichsten Ländern und dem einen Fünftel der ärmsten Länder klafft immer weiter auseinander, 1960 betrug das Verhältnis noch 30 zu 1, 1995 lag es bei 74 zu 1.³ Die USA geben über 87 Milliarden Dollar für den Krieg im Irak aus, während die Vereinten Nationen schätzen, dass für weniger als die Hälfte dieser Summe sauberes Wasser, ausreichende Ernährung, sanitäre Anlagen und Grundkenntnisse in Lesen und Schreiben für jeden Menschen auf der Welt bereitgestellt werden könnten.⁴

Und wir wundern uns, dass Terroristen uns angreifen?

Manche halten eine organisierte Verschwörung für die Ursache unserer derzeitigen Probleme. Ich wünschte, es wäre so einfach. Die Mitglieder einer Verschwörung können aufgespürt und der Gerechtigkeit zugeführt werden. Dieses System ist jedoch eine weit größere Gefahr als eine terroristische Verschwörung. Es wird nicht von einer kleinen Gruppe Männer getragen, sondern von einem Konzept, das als Prinzip allgemein akzeptiert wird: die Idee, dass wirtschaftliches Wachstum der Menschheit immer nützt. Je größer das Wachstum, desto größer der Nutzen. Von dieser Ansicht leitet sich ein weiterer Grundsatz ab: Wer das Feuer wirtschaftlichen Wachs-

tums schürt, wird erhöht und belohnt, wer dagegen in den Randgebieten des wirtschaftlichen Wachstums geboren ist, darf ausgebeutet werden.

Das Konzept ist natürlich unsinnig. Wir wissen, dass in vielen Ländern nur ein kleiner Teil der Bevölkerung vom Wirtschaftswachstum profitiert, für die Mehrheit können sich die Bedingungen durch Wachstum sogar erheblich verschlechtern. Dieser Effekt wird verstärkt durch die vorherrschende Meinung, dass die Wirtschaftsbosse, die dieses System steuern, einen besonderen Status genießen sollten. Hier liegt die Ursache vieler unserer aktuellen Probleme und vielleicht auch der Grund dafür, warum es so viele Verschwörungstheorien gibt. Wenn der Mensch für seine Gier belohnt wird, wird Gier zum korrumpierenden Motiv. Wenn wir die Verschwendung unserer Ressourcen quasi heilig sprechen, wenn wir unseren Kindern beibringen, Menschen nachzueifern, die ein rastloses Leben führen, und wenn wir große Teile der Bevölkerung als Untergebene einer Elite definieren, werden vor allem die Probleme stetig wachsen.

In ihrem Streben nach der Weltherrschaft nutzen Konzerne, Banken und Regierungen (ich verwende für diesen Komplex den Begriff *Korporatokratie*) ihren finanziellen und politischen Einfluss und sorgen so dafür, dass unsere Schulen, Unternehmen und Medien das unsinnige Konzept und seine Konsequenzen predigen und preisen. Sie haben uns an einen Punkt gebracht, an dem unsere globale Kultur eine monströse Maschine ist, die immer größere Mengen an Treibstoff und Wartungsarbeiten benötigt, und zwar so viel, dass diese Maschine zuletzt alles in ihrer Umgebung verschlungen hat und ihr nichts anderes mehr übrig bleibt, als sich selbst zu fressen.

Die Korporatokratie ist keine Verschwörung, doch ihre Mitglieder haben gemeinsame Werte und Ziele. Eine der wichtigsten Funktionen der Korporatokratie ist es, sich zu erhalten, kontinuierlich zu erweitern und das System zu stärken. Das Leben derjenigen, die »es geschafft haben«, und ihre Errungenschaften – die Villen, Jachten und Privatflugzeuge – werden uns allen als verlockende Beispiele des Wohllebens vorgehalten, damit wir konsumieren, konsumieren und konsumieren. Bei jeder Gelegenheit wird uns eingebläut, dass Einkaufen oberste Bürgerpflicht ist. Der Raubbau an der Erde ist gut für die Wirtschaft und dient daher höheren Interessen. Leute wie ich bekommen ungeheuer viel Geld, damit sie tun, was das System befiehlt. Wenn wir zögern, übernimmt eine bösartigere Form der Hit Men die Vertretung und Gestaltung dieser Interessen: die »Schakale«. Und wenn der Schakal scheitert, greift das Militär ein.

Dieses Buch ist das Geständnis eines Mannes, der als EHM noch zu einer relativ kleinen Gruppe gehörte. Heute gibt es viel mehr Personen, die ähnliche Funktionen ausüben. Sie haben euphemistischere Bezeichnungen und tummeln sich in den Führungsetagen von Monsanto, General Electric, Nike, General Motors, Wal-Mart und fast jedem anderen großen Konzern der Welt. In einem sehr realen Sinn ist *Bekenntnisse eines Economic Hit Man* ebenso ihre Geschichte wie meine.

Und es ist Ihre Geschichte, lieber Leser, die Schilderung Ihrer und meiner Welt, dem ersten echten Weltreich. Die Geschichte lehrt uns, dass solche Reiche immer scheitern, es sei denn, wir ändern etwas daran. Weltreiche haben keinen Bestand. Im Streben nach mehr Dominanz zerstört ein Reich viele Kulturen, aber irgendwann geht es selbst zugrunde. Kein

Land und kein Verband von Ländern kann lange Zeit von der Ausbeutung anderer leben.

Dieses Buch soll auf diese Entwicklung aufmerksam machen. Noch haben wir die Möglichkeit, die Geschichte umzuschreiben. Ich bin mir sicher, wenn genügend Menschen erkennen, dass wir von einem Wirtschaftsmotor ausgebeutet werden, der eine unersättliche Gier nach den Ressourcen der Welt hat und die Menschen versklavt, werden wir dieses System nicht mehr länger tolerieren. Wir werden unsere Rolle in einer Welt, in der einige wenige im Geld schwimmen und die Mehrheit in Armut, Umweltverschmutzung und Gewalt versinkt, neu überdenken. Wir werden uns engagieren und einen Kurs zu Mitleid, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit für alle ansteuern.

Ein Problem einzugestehen ist der erste Schritt zur Lösung. Die Beichte einer Sünde ist der Beginn der Errettung. Mein Buch soll der Anfang unserer Rettung sein. Es soll uns zu neuer Hingabe inspirieren und uns unseren Traum von einer sozial ausgewogenen und gerechten Gesellschaft erkennen lassen.

Ohne die vielen Menschen, an deren Leben ich teilhatte und die auf den folgenden Seiten beschrieben werden, wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. Ich bin ihnen dankbar für die Erfahrungen und Lektionen.

Darüber hinaus danke ich den Menschen, die mir Mut machten, ganz allein den ersten Schritt zu machen und meine Geschichte zu erzählen: Stephan Rechtschaffen, Bill und Lynne Twist, Anne Kemp, Art Roffey und so viele Menschen, die an den Reisen und Workshops von Dream Change teil-

nahmen, vor allem meine Mitbegründer Eve Bruce, Lyn Robert-Herrick und Mary Tendall. Außerdem danke ich Winifred, meiner unglaublichen Frau und Partnerin seit 25 Jahren, und unserer Tochter Jessica.

Ich danke den vielen Menschen, die mir Informationen und Erkenntnisse über die multinationalen Banken, internationalen Konzerne und verborgenen politischen Zusammenhänge in verschiedenen Ländern verschafften. Mein besonderer Dank gilt Michael Ben-Eli, Sabrina Bologni, Juan Gabriel Carrasco, Jamie Grant, Paul Shaw und mehreren anderen, die anonym bleiben möchten, aber wissen, dass sie gemeint sind.

Nachdem das Manuskript geschrieben war, hatte Steven Piersanti, der Verlagsgründer von Berrett-Koehler, nicht nur den Mut, meine Geschichte anzunehmen, sondern verbrachte als hervorragender Lektor auch viel Zeit damit, mir zu helfen und das Buch zu strukturieren und zu redigieren. Ich bin Steven zu großem Dank verpflichtet, ebenso Richard Perl, der mich ihm vorstellte, und Nova Brown, Randi Fiat, Allen Jones, Chris Lee, Jennifer Liss, Laurie Pellouchoud und Jenny Williams, die das Manuskript lasen und kritisierten. Mein Dank geht auch an David Korten, der mein Buch nicht nur las, sondern nahezu Unmögliches von mir verlangte, damit ich seinen hohen Ansprüchen genüge, außerdem an meinen Agenten Paul Fedorko, an Valerie Brewster für die Gestaltung des Buchs, und an meinen Mitherausgeber Todd Manza, einen außergewöhnlichen Wortschmied und Philosophen.

Ein besonderes Wort des Dankes gebührt Jeevan Sivasubramanian, Managing Editor bei Berrett-Koehler, und Ken Luppoff, Rick Wilson, María Jesús Aguiló, Pat Anderson, Marina

Cook, Michael Crowley, Robin Donovan, Kristen Frantz, Tiffany Lee, Catherine Lengronne, Dianne Platner – allen Mitarbeitern von BK, die wissen, wie wichtig es ist, kritisches Bewusstsein zu wecken. Sie alle arbeiten unermüdlich für eine bessere Welt.

Ich muss allen Männern und Frauen danken, die mit mir bei MAIN gearbeitet haben und die nicht wussten, welche Rolle sie dabei spielten. Ich danke vor allem denjenigen, die für mich arbeiteten und mit denen ich in ferne Länder reiste und viele unvergessliche Erlebnisse teilte. Auch Ehud Sperling und seinen Mitarbeitern beim Verlag Inner Traditions International möchte ich danken, denn dort erschienen meine früheren Bücher über indigene Völker und Schamanismus. Sie sind gute Freunde, die meine ersten Versuche als Schriftsteller unterstützten.

Ich bin den Männern und Frauen unendlich dankbar, die mich im Dschungel, in der Wüste und in den Bergen bei sich aufnahmen, in den Kartonhütten an den Kanälen von Jakarta und in den Slums unzähliger Städte der Welt, die mit mir ihr Essen und ihr Leben teilten und meine größte Quelle der Inspiration waren.

John Perkins
August 2004

Prolog

Quito, die Hauptstadt Ecuadors, liegt in einem Vulkantal hoch in den Anden auf einer Höhe von 2850 Metern. Auf den Gipfeln, die das Tal umgeben, liegt Schnee. Die Bewohner der Stadt, die lange vor Kolumbus' Ankunft gegründet wurde, sind an den Anblick gewöhnt, obwohl sie nur wenige Kilometer südlich des Äquators leben. Fast 2600 Meter tiefer liegt mitten im gerodeten Regenwald die Shell-Stadt, ein Militärstützpunkt und Vorposten der Zivilisation in der Wildnis. Die Stadt dient der gleichnamigen Ölgesellschaft und wird vorwiegend von Soldaten und Ölarbeitern bewohnt. Zudem leben Indianerinnen und Indianer der Shuar- und Kichwa-Stämme in der Stadt, sie arbeiten als Prostituierte und Hilfsarbeiter.

Die Fahrt von einer Stadt zur anderen ist zugleich mühevoll und atemberaubend schön. Die Einheimischen sagen, dass man an einem einzigen Tag alle vier Jahreszeiten erlebt.

Obwohl ich die Strecke oft gefahren bin, werde ich nie müde, die atemberaubende Landschaft zu bestaunen. Auf der einen Seite erheben sich steile Felsen, hier und da gesprenkelt von einem Wasserfall und Bromelien. Auf der anderen Seite geht es fast senkrecht hinab in eine tiefe Schlucht, in der sich der Pastaza, ein Quellfluss des Amazonas, durch die Anden schlängelt. Der Pastaza führt Wasser von den Gletschern am Cotopaxi, einem der höchsten aktiven Vulkane der Welt, der vom Atlantischen Ozean über 4800 Kilometer entfernt ist. Zu Zeiten der Inka wurde der Vulkan als Gottheit verehrt.

2003 verließ ich Quito in einem Subaru Outback und fuhr nach Shell. Ich hatte einen Auftrag, der völlig anders war als die Aufträge, die ich bisher angenommen hatte. Ich hoffte, einen Krieg zu beenden, zu dessen Entstehung ich beigetragen hatte. Wie bei vielem, für das wir EHM verantwortlich sind, ist das ein Krieg, der außerhalb des Landes kaum wahrgenommen wird. Ich war auf dem Weg zu einem Treffen mit den Shuars, den Kichwas und ihren Nachbarn, den Achuars, Zaparos und den Shiwiars – alles Stämme, die entschlossen waren, die Ölgesellschaften davon abzuhalten, ihre Häuser, Familien und ihr Land zu zerstören, selbst wenn das bedeutete, dass sie dafür sterben mussten. Für sie geht es in diesem Krieg um das Überleben ihrer Kinder und ihrer Kultur, für uns hingegen geht es um Macht, Geld und Rohstoffe. Dieser Krieg ist ein Teil des Kampfes um die Weltherrschaft und Ausdruck des Traumes einiger weniger gieriger Männer von einem Weltreich.¹

Das ist die eigentliche Kompetenz der EMH: Wir bauen ein Weltreich auf. Wir sind eine Elite aus Frauen und Männern, die internationale Finanzorganisationen dazu benutzen, jene Bedingungen zu schaffen, mit denen andere Länder der Korporatokratie unterworfen werden sollen. Und diese Korporatokratie beherrscht unsere größten Konzerne, unsere Regierung und unsere Banken. Wie unsere Pendants in der Mafia bieten wir EHM einen Dienst oder eine Gefälligkeit an. Das kann zum Beispiel ein Kredit zur Entwicklung der Infrastruktur sein: Stromkraftwerke, Schnellstraßen, Häfen, Flughäfen oder Gewerbeparks. An den Kredit ist die Bedingung geknüpft, dass Ingenieurfirmen und Bauunternehmer aus unserem Land all diese Projekte bauen. Im Prinzip verlässt ein



John Perkins

Bekenntnisse eines Economic Hit Man

Unterwegs im Dienst der Wirtschaftsmafia

Taschenbuch, Broschur, 384 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-442-15424-1

Goldmann

Erscheinungstermin: März 2007

Ein Insider-Bericht über den Ausbau des US-Imperiums auf Kosten der Dritten Welt.

John Perkins war ein Economic Hit Man, ein Wirtschaftskiller. Seine Aufgabe: Entwicklungsländer zu besuchen und den Machthabern überdimensionierte, überteuerte Großprojekte zu verkaufen, die sie in eine Abhängigkeit von den USA brachten. Zwölf Jahre lang hat Perkins seine Seele verkauft ... bis er ausstieg und den Mut hatte, den Skandal aufzudecken.

 [Der Titel im Katalog](#)